

Hallo Angelfreunde,

Ihr fragt Euch jetzt sicher, wieso erscheint dieser Resiebericht noch vor Antritt der Reise. Ich sag's Euch: Ich sitze seit anderthalb Wochen auf gepackten Koffern. Aber von vorn.

Das letzte Wochenende im Juni war hitzerekordverdächtig. Was macht man bei so einem Wetter? Man denkt an die zu erwarteten 10-12 Grad in Sommaroy und testet wieviel Platz und Freigewicht in den Koffern bleibt.

Nach langer Diskussion mit Norwegian Airlines, bestätigten sie mir per email, dass mein Rutenrohr dank seiner Abmaße Bestandteil des Freigepäcks ist. Bis ich jedoch diese Bestätigung hatte, erzählte mir jeder Mitarbeiter der Norwegian-Hotline etwas anderes.

Wir reisen zu dritt, haben 6x 20 kg plus 3x 10 kg Handgepäck. 6 Gepäckstücke= 1 Rutenrohr, 1 Gefriertasche, 1 Gefrierbox und 3 verbleibende Taschen.

In die Taschen müssen je ein Floatinganzug, Angelrollen, Pilker und Zubehör, und auf den Rückweg 2x 10 kg Filet. Und was soll ich sagen: Es passt!

Wir haben Einzelstücke gewogen, Gesamtgewicht gewogen, hin- und her gerechnet, welches Gewicht in Norge verbraucht (Bier, Verbrauchsmaterial) wird.

So, die Taschen sind gepackt, das Handgepäck auch. Wetterbericht geprüft.

Forumskontakte kontaktiert. Grüße an Oli, der gerade zurück ist und André, den wir oben treffen.

Die Taschen und Trolleys noch zu meinem Vater in den VW-Bus geladen. Letzte Kontrolle: alles dabei.



Reise-und Angelgepäck 3er Reisender

Morgen 04.30 fahren wir los, sind gegen 17.00 bei Ketil in Sommaroy. Flug geht von Schönefeld über Oslo nach Tromsø.

Tag1:

3:55 aufstehen, schnell ein Brötchen und ein Kaffee verputzen. Fertig zur Abreise.

4:30 klingelte mein Vater und wir sind los nach Schönefeld. Glücklicherweise kein Stau und wir waren 6:50 am Flughafen. Vorm Flughafen stand schon eine Kingfisher Gruppe, die nach Senja mit Thorsten Ahrens fliegt. Mit den Jungs haben wir uns noch öfters unterhalten. Sie

machten mir ein bißchen Angst bezgl. Rutenrohrs und meinten, sie hätten 130 EUR am Schalter gelöhnt. Happig.

Ich bereitete mich seelisch schon auf die Diskussion mit Norwegian bezüglich des Rutenrohrs vor. Aber nichts. Anstandslos angenommen. Wir mussten es nur noch zum Sperrgepäckschalter bringen.

Nachdem wir unser Gepäck los waren, setzten wir uns auf einen Kaffee. „Familie *norwayfan*, bitte zur Gepäcknachkontrolle“ Hatte ich richtig gehört? Es klang verdammt nochmal nach meinen Namen. Zuviel Alkohol in den Taschen? Kann nicht sein, alles wurde doch geprüft und nachgezählt- außerdem sind wir noch in Deutschland. Der Grund waren 3 Feuerzeuge, die in einem der Koffer waren. Diese gehören nicht ins aufgegebene Gepäck und müssen „am Mann“ transportiert werden. Zack, jeder von uns ein Feuerzeug in die Hosentasche gesteckt. Problem gelöst.

In Schönefeld ging's mit Verspätung los, aber wir hatten genügend Puffer in Oslo.



Norwegen von oben im Sommer

In Tromsø angekommen, warteten wir eine Ewigkeit aufs Gepäck. Zum Glück kam alles an, vor allem das Angelzeug.

Der Transferbus hielt auf Wunsch der anderen Gäste am Supermarkt, ich saß wie auf glühenden Kohlen und wollte doch aufs Wasser!

Abends raus. 2 80er Dorsche, die wir mitnahmen. Noch 2 Lumbs fürs Abendbrot, der Rest ging wieder ins Wasser. Abendessen gab's um 23:45



Abendessen gesichert

Tag2:

Die Mitternachtssonne ist echt beeindruckend. 24h taghell und immer präsent



04:30: Blick von Terrasse

Ich hatte mich im Vorfeld im Arctic Hotel nach Frühstück erkundigt und dieses auch per Mail reserviert. Also genossen wir ein gemütliches Frühstück im Hotel. Das Frühstück wollte ich auf täglicher Basis bezahlen, falls man doch einmal ein Frühstück abmeldet und andere Pläne hat. Der Bezahlvorgang stellte sich die nächsten Tage als Running gag heraus. Das Frühstück war für 90 NOK/Person reserviert, das nette Mädels wollte 130. Email herausgeholt „a yeah, the kingfisher breakfast – yes 90. Sehr gut.

Unser Ziel an diesem Tag war ein Plateau vor Haja. Zwischendurch ein paar Köderfische geholt, und noch ein paar andere verdächtige Stellen angefahren. Final kamen wir nicht zur Haja.

Ergebnis 10 Dorsche zwischen 60 und 90, ein Heilbutt von 97 cm. Die großen blieben uns am ersten kompletten Angeltag verwehrt.

Nach dem Filetieren noch schnell eine Probewiegung. 14 kg Filet.

Tag 3: wieder gemütliches Frühstück. Wieder die gleiche Diskussion bezüglich des Preises, diesmal mit einer anderen Dame. Ich hatte diesmal die Rechnung vom Vortag als Beleg mit. Trotzdem diskutiere sie fleißig, dass der Preis nur gilt, wenn Ketil es ordert.

Dann ab in die Floatinganzüge und an den Untiefen südwestlich vom Malangen. Auf unterschiedliche Gummigrößen kamen 2 Dorsche, unerwartet gab es einen Überbeißer an einem kleinen Pilker, der zum Besorgen von Köderfisch dienen sollte. Kurz vorm Boot ging er ab. Der Wind frischte auf, die Wellen wurden höher. Wir suchten Schutz im Süden von Edoya. 1 Rotbarsch, einige Dorsche und 3 nicht verwertete Bisse auf Toten Köfi. Nach dem Filetieren gab's den Rotbarsch zum Abendessen. Dann nochmals raus. Auf einem 13 m Berg stand Futterfisch. ein Zappler verging sich am Pilker und kurze Zeit später - Rute krumm. Ein 95er Dorsch wurde ins Boot gehoben.



schöner Feierabend-Dorsch

Der gleiche Berg nochmal 2x überfahren, aber nichts. Zappler am Bergmann und an den anderen Ruten ging auch nichts. Positionswechsel Richtung Tussoya. Es ging nichts. Wir waren gerade am Feierabend machen, als mein Vater noch einen Dorsch auf Überbeißer bekam. Ab nach Hause zum filetieren.

Feierabend.

Whisky.22:45 Die Sonne scheint.

Tag 4: Stärkerer Wind vorhergesagt. Wir gewöhnen uns an den Luxus des Hotelfrühstücks und an die Diskussion danach. Der Hotelcomputer sagt es doch eindeutig, dass das Frühstück 130 kostet...und dann doch wieder 90 bezahlt. Wir entscheiden uns für windgeschützte Lagen. Ein Fehler, wie sich später herausstellt.

Wir starten in der Sandvika mit Gummifisch und Pilker - nichts. Mehrere Driften - nichts. Daraufhin fahren wir aus Sandvika raus zur Stelle, wo am Vortag der große Dorsch biß. Ein kleiner 60er Dorsch ging auf Überbeißer. Aus Verzweiflung nahmen wir ihn mit. Als der Wind auffrischte, sind wir zurück in die Sandvika. Andere Startposition gesucht, Drift, nix. Neuer Versuch, Hänger in 10 m Tiefe. Wie kann das sein in einer Sandbucht? Da aber keinerlei Bewegung zu spüren war, muss es wohl so sein. Beim Lösen des Hängers mit direktem Zug, kam noch ein Küchendorsch an die Oberfläche.

Filetieren lohnt heute kaum.

Abends nochmal in den windgeschützten Bereich südöstlich von Edoya und Kvalen. Noch 1 Dorsch.

Feierabend. Whisky. Morgen ist auch ein Tag und wir werden mutiger

Tag 5: Wind morgens 6 bis 8 m/s. Ab Mittag 11m/s aus Norden. Wir zeigten Mut und fahren nördlich von Edoya in ein Untiefengebiet. 1. Drift: 12 Dorsche, auf unterschiedliche Methoden. Bergmann, Toten Köfi, kleine Pilker.

2. Drift etwas versetzt. 2 Ruten mit Köfi, 1 mit Pilker. Während meine faule Rute im Wasser

hing, nahm ich die Fische der 1. Drift aus.

Ein Biss mit Spuren am Fisch. Sonst nichts.

3. Drift wieder anderer Startpunkt: 3 Dorsche .

Der Wind frischt auf, die Wellen schaukeln das Boot durch. Wir fahren südlich von Edoya.

Das Echolot zeigt Futterfisch. Der Bergmann kommt nicht durch. Es zappelt. Kurze Zeit

später Biss. Hier im Norden beißen selbst die 70er Fische auf Überbeißer.

Nach dem Filetieren gab's Fisch mit Knobi.



Danach eine Wanderung auf den Berg Hillesøytoppen. Der Auf- und Abstieg kam

Bergsteigen sehr nah. Die Lunge pfiß LaPaloma.

Herrlicher Ausblick hier oben war die Belohnung.



Blick vom Hillesøytoppen



Die berühmte Haia - Haifischflosse

Morgen wieder starker Wind vorhergesagt.

Tag 6:

Wir starteten wieder nördlich von Edoya, vereinzelt ein paar Dorsche, aber nicht die Stelle, wo es richtig "knallt".

Wir suchten dann das von Kingfisher als "4" markierte Gebiet auf- 3 verschiedene Driften über das Gebiet. 1 Angler mit toten KöFi, 1 mit Fetzen am Pilker und 1 "aktiver" Pilker. Ergebnis war 0.

Stellungswechsel über den Malangen übergesetzt, ins Flache.

In Summe sind wir mit 7 Dorschen nach Haus.

Wir hatten den Fotoapparat dabei, um ein paar Landschaftsbilder aufzunehmen.



Mein neues Ferienhaus

Abends haben mein Vater und ich es gezielt auf Butt in der Sandvika probiert. Jeder von uns hatte einen Köhler als Flatterköhler als Köder. Ich hatte die Waterwolf bei einer Drift davor geschaltet. Bei der Auswertung war kein Fisch zu sehen.

In einer Drift bog sich meine Rute. Hänger! Doch mit ein wenig Pumpen kam der Hänger hoch. Ich kämpfte wie ein Mann. Doch ein Butt? Ein Fauler? Zum Vorschein kam eine Maschendrahtmatte. Wir nahmen unseren "Fang" zur waidgerechten Entsorgung.

Auf den letzten Metern unserer letzten Drift biss es vorsichtig bei meinem Vater. Da wir aber

verdammt nah ins Flache kamen, kurbelte er langsam ein, um den finalen Biss zu provozieren. Vom Köhler hing nur noch der Kopf am Haken.

Tag 7: Letzter Tag. Wir fahren über den Malangen an Unterwasserberge um die 14/17m und konnten ein paar Dorsche landen. Wir kreuzten eine Strömungsrinne, die ideal für Heili scheint. Aber kein Dorsch, kein Fisch.

Umsetzen. Es kamen vereinzelt ein paar Dorsche ins Boot.

Langsam Schluss machen. Boot und Fische säubern. Noch 15 min dann brechen wir auf. Zack. Die Rute bei meiner Frau krumm. "Hilfe". "hilft mir mal jemand". Ich hatte es nicht ernst genommen.

Ich hob dann die Rute beim Pumpen mit hoch. Mein Vater musste herzhaft lachen bei dem Anblick. "wieviel Schnur noch?"

"ca. 50 m". Und so arbeiteten wir Meter für Meter und hatten Spaß. Ein 86er Butt durfte an Board. Selbst nach dem Betäubungsschlag und Kehlen wollte er aus der Kiste flüchten. 2. Kiste als Abdeckung oben drauf, ein Eimer Wasser rein und es rappelte immer noch...

"Na gut, nur noch 15 min" - Irgendwie erinnert mich dieses Zeitmanagement an die letzten Tage der vergangenen Urlaube... Niemand hat Lust zum Aufhören

Biss beim Ablassen im Mittelwasser. Seelachs? Nein ein Lumb. Das war unser letzter Fang und wir fahren nach Haus, den Termin der Bootsübergabe im Nacken.

Fische filetieren.



Gefriertaschen wiegen. Knapp 3 kg Luft bis zum 60kg Limit. REICHT.

Taschen packen. Kontrollwiegen. 2 Kühltaschen mit 8 und 9,5 kg müssen in die Koffer.

Passt.



2 Räucherlachsseiten noch von Ketil gekauft.

Spaßeshalber haben wir Fische und Fischabfälle gewogen um das Verhältnis der nutzbaren Menge zu ermitteln. Trauriges Ergebnis: beim Dorsch bleiben nur ca. 15-20% als Filet übrig.



Beim Durchsehen unserer Unterwasservideos haben wir so einige schön Szenen gefunden: etliche uninteressierte Dorsche, ein Heili, Steinbeißer. Lumbs, die den Köderfisch klauen

Tag 8: Ein letztes Frühstück im Hotel. Mittlerweile hat sich das Bezahlen des Frühstücks als running gag für mich herausgestellt. Bei 6 von 7 Bezahlvorgängen musste ich dem jeweiligen Kassierer erklären, dass unser Frühstück 40 NOK pro Person weniger kostet, als er

abrechnen wollte. Ich nahm jeweils die Rechnung vom Vortag mit, um den "ausgehandelten" Preis zu belegen.

08:15 kam unser Taxi und fuhr uns zügig nach Tromsø. In Oslo hatten wir 5 Stunden Aufenthalt. Ein bisschen dösen und shoppen und mit den Jungs von Senja schwatzen.

Pünktlicher Abflug in Oslo und ebenso pünktliche Ankunft in Schönefeld.

Alle Gepäckstücke und vor allem die Gefrierboxen kamen an. Heimfahrt. 22:00 zu Hause.

Fisch in die Kühltruhe. Räucherlachs probiert und Bett.

Am nächsten Tag auf Arbeit kam ich mir vor wie im Jetlag.

Es war ein super Urlaub: Interessantes Gebiet, herrliche Landschaft, Strände wie in der Karibik - nur dass die Wassertemperatur nicht mit der Südsee vergleichbar ist ;). Butt am ersten und am letzten Tag, Limit ausgereizt. Und vor allem: alle Fischboxen kamen auch am Ziel an.